

Herzlich willkommen zu unserem heutigen Abendgebet. - Es gab einmal ein Lied; Katja Ebstein hat es gesungen: „*Wunder gibt es immer wieder, heute oder morgen können sie geschehn. Wunder gibt es immer wieder, wenn sie dir begegnen, musst du sie auch sehn.*“ Heute Abend geht es um so genannte „Wunder“. Dazu sind wir zusammen gekommen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

1.LIED: Besingen wir zu Beginn das eine große Wunder des Christentums:

*„Wir preisen Deinen Tod, wir glauben, dass Du lebst, ...“*

IMPULS: Was ist ein Wunder? Im Online-Lexikon Wikipedia fand ich folgende Definition: *„Als Wunder (griechisch *thauma*) gilt umgangssprachlich ein Ereignis, dessen Zustandekommen man sich nicht erklären kann, so dass es Verwunderung und Erstaunen auslöst. Es bezeichnet demnach allgemein etwas „Erstaunliches“ und „Außergewöhnliches“ (griech.*thaumasion*). Im engeren Sinn versteht man darunter ein Ereignis in Raum und Zeit, das menschlicher Vernunft und Erfahrung und den Gesetzmäßigkeiten von Natur und Geschichte scheinbar oder wirklich widerspricht. Dabei ist zu beachten, dass die heutige Vorstellung von einem Wunder als "übernatürlich" erst in der Neuzeit entstand; sie setzt Wissen um die Existenz von Naturgesetzen voraus. Für die Menschen in Antike und Mittelalter hingegen, für die bereits Phänomene wie Blitz und Donner unerklärlich waren und die einer scheinbar ungeordneten, regellosen Umwelt gegenüberstanden, war die Grenze zwischen "Möglichem" und "Unmöglichem" weitaus durchlässiger. Ob ein Ereignis oder eine Sache wunderhafte Züge trägt, ist grundsätzlich der Meinung des Betrachters überlassen. In bestimmten Situationen glauben Augen- und Ohrenzeugen, sie hätten etwas Unfassbares erlebt oder gesehen. Oft werden die Wunderberichte weiter erzählt, um eine ganz bestimmte Sicht der Dinge bei anderen Menschen zu bewirken. Während religiöse Menschen die Möglichkeit von Wundern meist bejahen, wird sie von areligiösen Menschen meist grundsätzlich verneint.“* (Quelle:Wikipedia <http://de.wikipedia.org/wiki/Wunder>)

Von Jesus wissen wir, dass ER Wunder vollbracht hat; und wir wissen, dass auch bei Jesus ein Wunder nur im Zusammenhang mit Glaube geschehen kann. Beispielhaft dafür ist die Geschichte der blutflüssigen Frau aus dem Matthäusevangelium: *„Da trat eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt, von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes; denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. Jesus wandte sich um, und als er sie sah, sagte er: Hab keine Angst,*

*meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und von dieser Stunde an war die Frau geheilt.“ (Mt 9,20-22 EÜ)*

Auch uns begegnen Wunder, es geschehen Dinge, die unser Verstand nicht einordnen kann, oder es erfüllen sich Wünsche, die wir seit längerer Zeit tief in unserem Herzen tragen und plötzlich erfüllen sie sich ohne unser größeres Zutun. Auch unser Sprachschatz arbeitet mit dem Wort „Wunder“: etwas unbeschreiblich Großartiges ist „wunderbar“; wenn wir Jemanden nicht so ganz verstehen, erscheint er uns „wunderlich“; was wir nicht begreifen, das „verwundert“ uns und wir „wundern“ uns darüber; etwas Mysteriöses nennen wir „wundersam“. -

Können wir das noch in unserer stark verkopften Welt: an Wunder glauben?

2.LIED: Von kleinen alltäglichen Wundern handelt auch folgendes Lied:

*„Wo ein Mensch Vertrauen gibt, ...*

GEBET: Ein Wunder ist es auch, wie gut Gott uns kennt:

[Für den Chorleiter. Ein Psalm Davids.]

*Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken. Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; du bist vertraut mit all meinen Wegen. Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge - du, Herr, kennst es bereits. Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich. Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen. Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist, wohin mich vor deinem Angesicht flüchten? Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort; bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen. Nehme ich die Flügel des Morgenrots und lasse mich nieder am äußersten Meer, auch dort wird deine Hand mich ergreifen und deine Rechte mich fassen. Würde ich sagen: «Finsternis soll mich bedecken, statt Licht soll Nacht mich umgeben», auch die Finsternis wäre für dich nicht finster, die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie Licht. Denn du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke. Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen. Deine Augen sahen, wie ich entstand, in deinem Buch war schon alles verzeichnet; meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war. Wie schwierig sind für mich, o Gott, deine Gedanken, wie gewaltig ist ihre Zahl! Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand. Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei dir. Wolltest du, Gott, doch den Frevler töten! Ihr blutgierigen Menschen, lasst*

*ab von mir! Sie reden über dich voll Tücke und missbrauchen deinen Namen. Soll ich die nicht hassen, Herr, die dich hassen, die nicht verabscheuen, die sich gegen dich erheben? Ich hasse sie mit glühendem Hass; auch mir sind sie zu Feinden geworden. Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne mein Denken! Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt, und leite mich auf dem altbewährten Weg!*

( Ps 139 ) Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift ©1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Beten wir zu IHM, der alles weiß und alles kann ...

– Vaterunser –

3.LIED: Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt; auch das ist ein Wunder: Hoffen dürfen bis zuletzt: „*Hoffen wider alle Hoffnung, glauben, dass es dennoch weitergeht...*“

SEGEN: Das Gebet zum Segen ist noch ganz neu. Ich habe es gestern geschrieben für einen lieben Menschen, für den ich ein Wunder Gottes erbitte und erhoffe:

Manchmal, o HERR,  
versuche ich Dein Gewand zu berühren  
wie jene blutflüssige Frau.

Manchmal ist mir das schon gelungen  
und Du sagst auch zu mir:  
„Dein Glaube hat dir geholfen.“

Manchmal, o HERR,  
lässt Du Dinge geschehen,  
die mein Verstand nicht fassen kann.

Manchmal, o HERR,  
kannst Du Wünsche erfüllen,  
die unausgesprochen und tief in mir ruhen.

Jetzt, o HERR,  
trage ich einen solchen Wunsch in mir,  
und Du kennst ihn.

Jetzt, o HERR,  
spreche ich meine Bitte aus,  
bete, dass Du sie erfüllst.-

Jetzt, o HERR,  
hoffe ich auf Erfüllung und Gnade;  
erwarten kann ich sie nicht.

Jetzt, o HERR,  
wünsche ich mir ein Wunder,  
ein Wunder mehr in dieser Welt ...

© Sonya Weise, 2012

Es segne uns, und alle, die mit uns sind und die wir voll Sorge in unserem Herzen tragen,  
der gnädige und allwissende Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

WOCHENIMPULS: Nehmen wir als Impuls den hoffnungsvollen Liedtext von Katja Ebsteins Lied mit in die kommende Woche: „*Wunder gibt es immer wieder, heute oder morgen können sie geschehn. Wunder gibt es immer wieder, wenn sie dir begegnen, musst du sie auch sehn.*“ In diesem Sinne eine gesegnete Woche, und kommen Sie gut nach Hause.



junges Blässhuhn © Sonya Weise, 2012